

Haushaltsrede
zum Haushalt 2017 der Gemeinde Sontheim an der Brenz
Dienstag, 21.02.2017

Magnus Welsch
(Vorsitzender der CDU-Fraktion)

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Eine Veröffentlichung und Weitergabe der Rede an Dritte ist untersagt bis
Dienstag, 21.02.2017, 22:30 Uhr.**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
geschätzte Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung,
verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein gutes Jahr ist es nun her, dass wir hier saßen und intensiv über die Bewältigung der Unterbringungsproblematik von Flüchtlingen in Sontheim an der Brenz beraten haben. Es war eine große Herausforderung für alle staatlichen Instanzen seinerzeit, so auch für uns als 5500-Einwohner-Gemeinde.

Während es heute in erster Linie nicht mehr die schnelle Unterbringung ist, mit der wir uns zu befassen haben, so bleibt die Integration in Kindergärten, Schulen und Vereinen, ja, im gesamten Zusammenleben in der Gemeinde noch einige Zeit ein Thema.

Doch der Wind in der Kommunalpolitik dreht sich meist schnell, und so blicken wir 2017 auf ganz neue Herausforderungen.

Kommunalpolitik – ein Geschäft der Veränderungen und der kurzen Halbwertszeit, könnte man meinen.

1. Gemeindefinanzen

Die einzige Konstante, die uns Jahr für Jahr am Abend der Haushaltsverabschiedung bewusst wird ist die kontinuierlich hohe

Schuldenlast und die anhaltende jährliche Neuverschuldung. Erfreulich wäre auch diesbezüglich ein schneller Wandel, doch auf diesen warten wir vergeblich und müssen wohl auch noch einige Jahre warten.

Inwieweit eine Erhöhung der Rücklagen durch Neuaufnahme von Krediten – gerade im Jahr 2015 – politisch sinnvoll gewesen ist, darf hinterfragt werden. Es war in jedem Fall eine interessante Erscheinungsform des Sparens. Abgesehen davon, dass durch den niedrigen Zins, der die Entscheidung zu einer Kreditneuaufnahme erheblich erleichtert, bringt das Sparen durch Rücklagenbildung auf der anderen Seite kaum Zinserträge ein dieser Tage. Somit haben wir einen Rücklagenüberschuss 2017 in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Das entspricht exakt der Höhe unserer diesjährigen Neuverschuldung. So ist festzustellen, dass wir durch das Haushaltsjahr 2017, unter Auflösung der Rücklagen, ohne Neuverschuldung ausgekommen wären – theoretisch. So wäre es sicher unverantwortlich, unseren Finanzbedarf 2017 gänzlich mit den genannten Rücklagen zu decken, doch einen mittleren sechsstelligen Betrag hätten wir gerne herangezogen, vor allem um die Neuverschuldung, die nun 1,3 Millionen betragen wird, unter einem Niveau von 1 Million Euro zu halten.

Es wäre politisch sicher ein positives Signal gewesen. Diese Chance ist vertan – der Haushaltsplan 2017 sieht eine bereits angesprochene Neuverschuldung von 1,3 Mio. Euro vor. Damit belaufen sich die

Schulden der Gemeinde Sontheim zum Jahresende auf knapp 10 Millionen Euro (samt Eigenbetriebe). Die mittelfristige Finanzplanung weist zudem in Richtung einer weiteren Anhäufung des Schuldenbergs bis 2020. Der Haushalt 2017 ist sicher keine Grundlage zur Gesundung der Gemeindefinanzen. Vielmehr ein Weg zur Mehrbelastung der jungen Generation.

Der erhöhte Finanzbedarf ist dabei weitestgehend der Sanierung, Instandhaltung und Unterhaltung der öffentlichen Einrichtungen im Ort geschuldet. Ich möchte sie als unumgängliche Intervallinvestitionen bezeichnen, mit denen sich jede Kommune in regelmäßigen Abständen konfrontiert sieht. Daran wird auch die Gemeinde Sontheim langfristig gebunden sein und nicht zuletzt werden dadurch unsere gestalterischen Spielräume beschnitten.

Die Herausforderungen der Jahre 2017 bis 2020 sind auf einmal ganz triviale, aber eben sehr kostenintensive. Zudem belasten uns die Baumaßnahmen „Hauptstraße“ und „Dorfstraße Bergenweiler“ in den Haushaltsjahren 2017 und 2018 weiterhin. Beim Prestigeprojekt „Hauptstraße“ mussten bereits im letzten Jahr Bürgermeister und Gemeinderatsfraktionen wegen der klammen Haushaltslage zurückrudern. Wir haben den dritten Bauabschnitt frühzeitig für eine große finanzielle Belastung angesehen und bereits 2014 darauf hingewiesen. Dass nun eine verkürzte Ausführung erfolgen wird, die

immerhin noch mit einer halben Million Euro zu Buche schlägt, überrascht uns nicht.

2. Investitionen

2.1. Zukunftsinvestitionen

Wir als CDU-Fraktion haben uns schon vor zwei Jahren zum Ziel gesetzt, Investitionen in zukunftsgewandte und nachhaltige Projekte im Gemeinderat zu unterstützen und zu fördern. So verweisen wir darauf, dass wir mit unserem letztjährigen Antrag einen Schritt in Richtung der Modernisierung der Straßenbeleuchtung durch LED-Installation gehen durften. Große Einsparpotentiale sind durch die energiesparenden Leuchten zu erwarten. Insofern begrüßen wir die Einstellung von 100.000 Euro im Haushaltsplan für die Erneuerung der Leuchtkörper. Ein Fortgang der schrittweisen Umstellung in den kommenden Jahren wäre wünschenswert.

So werden wir auch in den kommenden Jahren weitere generationengerechte und ganzheitliche Maßnahmen einfordern, die uns auf lange Sicht finanzielle Entlastung bringen.

2.2. Sanierungsmaßnahmen

Allen Entscheidungsträgern im Gremium ist bewusst, dass die bevorstehenden Investitionen echte Pflichtaufgaben sind. Blättert man

durch die 200 Seiten des Haushaltsplans, so wird man auf wenige bis gar keine Punkte stoßen, die einem überflüssig erscheinen, oder die als Luxusausgaben anzusehen wären. Das war auch bei der Haushaltsberatung vor 14 Tagen zu spüren.

2.2.1. Schulgebäude

Der Löwenanteil für die Unterhaltungskosten unserer gemeindlichen Einrichtungen entfällt dabei auf die Sanierung des Schulgebäudes.

Die CDU-Fraktion unterstützt diese Maßnahme ausdrücklich, wobei auch wir in Anbetracht des Investitionsvolumens in Höhe von 3,2 Millionen, einen kurzen Gedanken an einen Neubau verschwendet haben. Diese Variante, für die durchaus bessere Fördermöglichkeiten bestehen, soll aber nicht weiter verfolgt werden.

Die Sanierung, mithin eine Mammutaufgabe, ähnlich der Hauptstraßensanierung.

Wir freuen uns auf die Debatte über die Umsetzung, die wohl noch in der ersten Jahreshälfte anstehen wird. Klar ist indes: Wir müssen bei der Schulsanierung in die Vollen gehen!

Wir müssen das Schulzentrum attraktiv halten: für den Sontheimer Nachwuchs, für Schüler aus den Nachbargemeinden und nicht zuletzt für die Lehrerschaft, die dem Ort als Arbeitnehmer und oft als Bürger verbunden sind.

Insofern sind auch die geplanten Ausgaben für die Neubeschaffung von Whiteboards folgerichtig. Die Ausgaben für multimediale und digitale Einrichtungen im Unterricht sind der Zeit geschuldet und nicht zuletzt geht es um die Konkurrenzfähigkeit unseres Schulzentrums. So ist es schon lange keine Selbstverständlichkeit mehr, dass Realschüler aus den Nachbarorten quasi automatisch sich für Sontheim entscheiden. Wir stehen also in einem richtigen Wettbewerb und da werden wir nur bestehen können, wenn wir die richtigen Rahmenbedingungen für einen zeitgemäßen Unterricht schaffen.

2.2.2. Straßen, Wege und Kanäle

Bei der Straßensanierung mahnen wir allerdings zur Vorsicht. Keine Frage, es gibt Aufgaben, die sich aufdrängen und wir dürfen auch nicht riskieren, dass es zu einem Investitionsstau kommt, der uns in einigen Jahren teuer zu stehen käme.

Doch sind Straßensanierungen auch immer ein Fass ohne Boden. In unserer Fraktion liegen einem die hohen Kosten für die Sanierung des Finkenwegs, die sich auf 300.000 Euro belaufen, immer noch schwer im Magen. Man möge dies mal – nur als Beispiel – für fünf oder sechs Straßen im Ort hochrechnen. Und man findet diese fünf oder sechs Straßen, mit ähnlicher Sanierungsbedürftigkeit im Ort – keine Frage.

Das wird in den kommenden Jahren noch ein richtiger Millionenauftrag, meine Damen und Herren.

Insofern raten wir zu einer sauberen Abwägung und Entscheidungsfindung, wenn es darum geht Straßen zu sanieren. Dass wir diese Kosten nicht werden vermeiden können, ist uns allen bewusst, aber wir müssen die von uns dafür vorgesehenen Mittel klug und vor allem zum richtigen Zeitpunkt einsetzen. Einen Sanierungsstau verhindern und dabei die finanzielle Machbarkeit nicht aus den Augen verlieren.

2.2.3. H.-E.-Halle / Feuerwehrhaus

Sie, Herr Bürgermeister, haben bei der Einbringung des Haushalts die Hermann - Eberhardt - Halle angesprochen. Während es in diesem Jahr noch mit kleineren Aufgaben, wie die Neuerrichtung der Duschen, getan sein wird, werden in den kommenden Jahren umfassende und weitreichende Maßnahmen die Regel sein. Die Halle, deren Fertigstellung sich in diesem Jahr zum 30. Mal jährt, dringt in den Kreis der Oldtimer vor und wir werden nicht lange auf den Tag warten müssen, an dem wir auch hierfür eine sechsstellige Summe in die Hand nehmen müssen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Feuerwehrhaus. Ideen stehen im Raum, eine Planung ist wahrscheinlich. 50.000 Euro für eine Neuplanung sind bereits im Haushalt 2017 eingestellt.

3. Kindergärten und Betreuung

Mit dem Ausbau der Kinderbetreuung gehen wir den richtigen Weg. Der Beschluss zur Eröffnung der Kleinkrippe im Alten Rathaus wird sicher nicht die letzte Unternehmung gewesen sein. Der Zeitgeist und auch die wieder steigende Zahl an Geburten machen dies notwendig. Wir waren stets handlungsfähig wenn es um die Erweiterung von Betreuungsplätzen ging, haben schnell auf die steigende Nachfrage reagiert und konnten ernsthafte Engpässe glücklicherweise vermeiden. Sorge bereitet dennoch die hohe Abmangelbeteiligung an den Kindergärten unter kirchlicher Trägerschaft. Bereits 2015 haben wir die Beteiligung der Gemeinde Sontheim auf 80 Prozent angehoben, das macht im Haushaltsjahr 2017 in Zahlen ausgedrückt knapp 1,43 Millionen Euro aus. Ein immenser Anstieg, den der Bürgermeister vor vier Wochen skizzierte mit einem Vergleich zu 2006, als die Verlustübernahme durch die Gemeinde bei rd. 600.000 Euro lag. Ein Anstieg mithin um 800.000 Euro. Nicht vergessen werden darf dabei das

erweiterte Leistungsspektrum der Kindergärten, das maßgeblich zu der Kostenexplosion beigetragen hat.

Wir haben mit der Erhöhung der Abmangelbeteiligung langfristig Tatsachen geschaffen und uns muss damals klar gewesen sein, dass wir ohne eigene Kostenkontrollmöglichkeit, uns verpflichten.

Bei Erziehung und Bildung will die CDU-Fraktion selbstredend nicht den Rotstift ansetzen, aber dennoch kann und muss nach Optimierungsmöglichkeiten zusammen mit den kirchlichen Trägern gesucht werden. Die im Ergebnis, und darauf weise ich ausdrücklich hin, nicht zulasten der Pädagogik und der erzieherischen Tätigkeit gehen dürfen.

So beantragen wir heute schon einen Sachstandsbericht der Verantwortlichen der Kirchen hier im Gremium. Gegebenenfalls wäre auch eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik in kleiner Runde, mit Vertretern der Verwaltung, des Gemeinderats und der Kirche angebracht um das Defizit künftig zu verringern, bzw. nicht noch größer werden zu lassen.

Diesem Thema müssen wir uns annehmen, wenn wir nach Sparansätze suchen. Der Haushaltsposten ist zu groß um ihn außer Acht zu lassen.

Beständen seitens der Verwaltung keinerlei Bedenken, wäre der Sachverhalt auch nicht von Ihnen, Herr Bürgermeister, bei der Einbringung des Haushalts, angesprochen worden.

4. Wirtschaft

Was die Situation der Wirtschaft und Industrie in unserer Gemeinde angeht, so scheint alles geradlinig zu verlaufen. Die Gewerbesteuerereinnahmen sind konstant, damit können wir auch zufrieden sein. Dieses Jahr wird mit einer Millionen Euro Einnahmen kalkuliert.

Eine echte Entwicklung gibt es allerdings nicht, auch wenn wir uns alle Neuansiedlungen von Firmen wünschen. So einfach ist das aber nicht. Und wir dürfen auch nicht die Situation im Ort schlechtreden. So sind wir immer noch Standort für viele Firmen, die den Namen Sontheim an der Brenz weit über die Gemeinde-, Landes- und gar Bundesgrenze hinaustragen.

Doch nicht nur die großen Hersteller und Dienstleister sind ein Zahnrad im Getriebe der Gemeindegewirtschaft sondern auch die Einzelhändler, für die wir uns dieser Tage besonders einsetzen müssen. Es sind sicherlich keine leichten Zeiten für den Einzelhandel im ländlichen Raum. Die aktuelle Kampagne des Handels- und Gewerbevereins halten wir in diesem Zusammenhang für äußerst zielführend und richtig. Und nicht zu vergessen ist, dass im Gastronomiegewerbe 2016 gleich zwei neue Betriebe eröffnet wurden. An dieser Stelle, unser herzlicher Dank an all

jene, die mit Mut, Geschäftssinn und einer großen Portion Motivation Einzelhandel und Gastronomie im vergangenen Jahr unseren Ort bereichert haben.

5. Infrastruktur und Wohngebiete

5.1. Neubaugebiete und Innenverdichtung

Mit der Entscheidung für eine Fortsetzung des Baugebiets Oberer Bogen – Stichwort: Oberer Bogen II – haben wir zum Ende des vergangenen Jahres unsere Hausaufgaben gemacht und ein Konzept für die Weiterentwicklung der Wohngebiete im Ort erschaffen. Damit haben wir die Bauplatzsituation in Sontheim gesichert und uns zukunftsfähig aufgestellt, indem wir weiterhin attraktive Bauflächen in allen drei Teilorten anbieten können.

Nie Nachfrage war in den vergangenen beiden Jahren erfreulich groß. Eine Herzensangelegenheit unserer Fraktion ist dennoch weiterhin die Innenverdichtung im Altort. Hier geht es neben der Erhaltung des Innenorts, nicht zuletzt auch um das Ortsbild. Eine Visitenkartenfunktion sozusagen.

Gerade vor dem Hintergrund der aufwändig und teuer modernisierten Hauptstraße müssen wir im zweiten Schritt uns darum kümmern, was links und rechts der Straße passiert. Das Bauprojekt „Geschosswohnungsbau Hauptstraße 26“ ist ein erster Fingerzeig in die

richtige Richtung. Wir sind gespannt und guter Dinge, was im Franziskaweg entstehen wird. Der Gemeinderat hat mit der Aufstellung des entsprechenden Bebauungsplans die Voraussetzungen für die Realisierung eines Wohnareals geschaffen. Unsere Bemühungen müssen weiter in diese Richtung gehen.

Dabei denken wir nicht zuletzt an das Areal des alten Rewemarkts, das die Gemeinde 2015 erworben hat. Wir wünschen uns für 2017 eine Beratung über die Verwendung und Zukunft gemeindeeigener Flächen im Innenort, auch gerade im Hinblick auf das Grundstück des alten Rewemarkts und hinsichtlich des Umzugs der Supermarktkette Norma. Ein Nutzungskonzept für den Rewe.

Wir würden gerne an Einwohnern zulegen. Ein mittelfristiges Wachstumspotenzial von 200-300 Einwohnern erscheint realistisch. All diese Investitionen in Bau- und Wohnmöglichkeiten zahlen sich aus im Wege der Ausgleichs- und Zuweisungszahlungen.

5.2. Brenzbahn

Noch dazu darf nicht unerwähnt bleiben, dass Sontheim durch die Stärkung der Brenzschiene und der weiterführenden Neubaustrecke Ulm-Wendlingen, näher an den Ballungsraum Stuttgart heranwächst und

im Grunde zu einem Vorort von Ulm wird, sobald die Stadtbahnlinie zwischen Sontheim und Ulm verkehrt.

Dieser Umstand muss das Selbstbewusstsein der Gemeinden im Kreis Heidenheim, die über einen Bahnanschluss verfügen, erheblich steigern. Für die Brenztalgemeinden ergeben sich Wachstumsmöglichkeiten und Zukunftschancen. Wir sind eine davon. Das müssen wir deutlich hervorheben, bewerben und für unsere Zukunftskampagne nutzen, meine Damen und Herren.

5.3. Breitbandausbau

Genauso wichtig ist der Breitbandausbau. Man kann diesen durchaus als Existenzversicherung des ländlichen Raums bezeichnen. Das muss man so deutlich formulieren. Hierbei muss auch das erdenkliche Potenzial ausgeschöpft werden, um an Fördergelder von Bund und Land zu kommen. Waren auch wir als CDU-Fraktion in den letzten Jahren teilweise kritisch gegenüber vieler Zuschüsse, da sie uns zu schnellen Investitionen mit einem oftmals hohen Kofinanzierungsanteil veranlasst haben, so müssen wir beim Breitbandausbau unsere Ansprüche auf Fördermittel sehr deutlich geltend machen.

Dass im Haushalt 2017 70.000 Euro für die Leerrohrverlegung eingestellt wurden, ist zweifelsfrei die richtige Entscheidung. Doch auch der flächendeckende Ausbau der Leitungen muss voranschreiten.

6. Zukunftsinitiative Sontheim

Lassen Sie mich zum Schluss meiner Rede noch auf die Zukunftsinitiative Sontheim sprechen zu kommen. Es ist nun anderthalb Jahre her, dass das Projekt mit der öffentlichen Präsentation in der Gemeindehalle abgeschlossen wurde.

So manches wurde aufgegriffen, doch meist nur in Worten.

Die Gesellschaft, die dafür beauftragt war das Projekt durchzuführen, hat uns einen Berg an Hausaufgaben hinterlassen, der den Fraktionen gebündelt in Papierform vorliegt. Bislang beschränken wir unser Handeln größtenteils auf die Summe von 10.000 Euro, die wir nun zum zweiten Mal in den Haushalt eingestellt haben und die für Engagierte bestimmt ist, die in unserem Ort etwas verändern wollen. Doch auch von unserer Seite – Verwaltung und Gemeinderat - muss mehr kommen.

Deshalb wünschen wir uns, dass das Thema im Frühsommer nochmals im Gemeinderat zusammen angegangen wird.

Abschließend, meine Damen und Herren, möchte ich mich im Namen der Fraktion bei der Gemeindeverwaltung, insbesondere bei unserem Kämmerer Herrn Horlacher für die Erarbeitung des großen Zahlenwerks bedanken.

Wir werden mit allen drei Fraktionsstimmen dem Haushaltsplan 2017 und dem Wirtschaftsplan Wasserversorgung 2017 – trotz der genannten Bedenken – zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!